

WOAL, 14.4.2015, Arbeitskreis „...bis zum Ende.“ **Wie stelle ich mir das vor?**

Was möchte und brauche ich -

- um vertrauen zu können ...
- um mich sicher zu fühlen ...
- ...

Freya Brandl, Gertraud Benedikt, Hedwig Presch, Inge Holzapfel, Margarethe Afra, Mariana Muth, Mario Trifich, Michaela Logar, Peter Harold, Ursula Kastner, Ursula Wagner

Stichworte für den Start der Diskussion:

Räume / Infrastruktur / Betreuung / Beschäftigung / Unterhaltung / Aufgabe Familie / FreundInnen / Dienstleistung / Hilfe / Versorgung / Profis / Medizin / Pflege / Therapie / Fürsorge / Stellvertretung / Geben / Nehmen / Geld / Regeln / Verträge

>>> das stand auf den Flipcharts

>>> das habe ich von der Diskussion in Erinnerung (Ursula)

Stellvertretung:

Wir brauchen .. Vorsorgevollmacht, „rechtliche Handhabe“
.. PatientInnenverfügung
.. finanzielle Vollmacht

- .. Ich kann jetzt nicht wissen, was ich wollen werde.
- .. Ich will, dass mir jemand zuhört.
- .. Man muss auch sterben dürfen.
- .. Vertrauen in die Kinder / Die Gemeinschaft nicht belasten.
- .. Wissen wir als Gemeinschaft nicht mehr voneinander als unsere Kinder?
- .. wir lernen voneinander, hören voneinander, hören von anderen.

- .. Ein Konzept muss darauf eingehen, wie Entscheidungsvollmachten gehandhabt werden,
..... was die Gruppe übernehmen kann und soll,
..... wie mit externen VertreterInnen, die Entscheidungen treffen, umgegangen werden kann,
..... inwieweit eine Diskussions- und Entscheidungskultur dazu beitragen kann, Sicherheit in diesem Thema zu entwickeln.
- .. Wer einziehen will, muss sich darüber Gedanken gemacht haben, eine Position dazu haben und etwas geregelt haben.

Wie entsteht Gemeinschaft?

- .. Nichts Verordnetes
- .. man muss es lernen (mit ExpertInnen!?)
- .. man muss es wollen
- .. es braucht Toleranz
- .. es braucht Regeln
- .. es braucht Kommunikation
- .. die Gruppe muss sich weiterentwickeln
- .. die Gruppe braucht externe Betreuung
- .. die Gruppe braucht charismatische Personen

Zentral ist

- .. die Entscheidung:
 - >Die einzelne (neue) Person entscheidet sich für die Gruppe,
 - >die Gruppe entscheidet sich für die einzelne (neue) Person.
- .. das Wollen.

Möglich wir das durch die Mischung innerhalb der Gruppe; dafür ist eine gewisse Gruppengröße Voraussetzung

Heimat:

- .. Kann es sein, dass mir „umgezogen werden“ auch im Projekt passieren kann?
- .. umziehen (auf die Bettenstation) heißt sterben!

Die Heimat muss bleiben!

- .. Ob das Übersiedeln von z.B. einer Wohnung im dritten Stock in ein Zimmer im Erdgeschoß (zur Erleichterung von Hilfe und Pflege akzeptabel ist oder nicht, hängt davon ab, wie weit ich das alles als „Heimat“ wahrnehmen konnte und kann.

Was schafft Identität?

- .. zentrale Ereignisse, die eine Gruppe erschüttern – oder den Zusammenhalt stärken
- .. gemeinsam gründen und betreiben

.. Ist es eine zerstörerische Belastung, viele sterben zu sehen? Ist es das, woran wir gemeinsam wachsen können und wollen?

.. Nähe, Freundschaft, Gemeinschaft, Heimat, Identität alles das spielt sich immer in verschiedenen Dimensionen ab, wie konzentrische Kreise, wie Zwiebelschalen.

Wie lasse ich jemanden in meinen „Kern“ vor? Wie durchlässig sind die Schichten? Wie neugierig ist eine auf andere Kerne und Schichten? Was kann Struktur, Diskurs, Ritus etc. dazu beitragen?

Gästewohnung – Dienstwohnung – Rund um die Uhr Betreuung

Wichtig sind Pflegepersonen, Profis

..Wann ist jemand gut für die Arbeit in so einem Projekt? Nicht nur die Fachkompetenz, sondern die Entscheidung für genau dieses Projekt, dieses Konzept, diese Menschen ...

Themenauswahl für die weitere Diskussion:

- .. Beschäftigung
- .. Geben und Nehmen
- .. Geld
- .. Wie weit geht die Toleranz
- .. „Übergänge“ erkennen und meistern

.. Was ist notwendig, um gegenüber den Gebrechlichkeiten und Seltsamkeiten anderer tolerant sein zu können?

Kann sich das entwickeln? Wie? Einfach mit genug Zeit? Durch sich Kennen und Mögen?

.. Schwierig ist es nicht, sich mit Fakten zu arrangieren, sondern mit den Übergängen umzugehen, wenn noch nicht klar ist, was geht, was ich kann, was ich will

„Schlussworte“ für den Arbeitskreis

- .. kleine Gruppe in einem größeren, vielfältigen, altersgemischten Verband
- .. Vertrautheit (Menschen, die mir nahe sind) + Vielfalt (interessante, offene Menschen)
- .. Gleichgewicht zwischen Individualismus und Gemeinschaft (Rückzugsmöglichkeit, kein Zwang)
- .. soziales Verständnis
- .. Leben, alles was dazugehört, nicht Langeweile
- .. Mitarbeit! Die Menschen sind das Anziehende!
- .. Lebendigkeit, verschiedene Altersgruppen
- .. Offenheit (Räume für Musik, Bildhauern, Malen, Leute von außen)
- .. Nachbarschaft einbeziehen
- .. Außenwirkung
- .. die Kompetenzen der Menschen nutzen
- .. ein Leitbild
- .. eine fiktive Hausordnung

Wir haben besprochen: Zur schrittweisen Konkretisierung versuchen wir Folgendes:

- JedeR sucht sich aus den Beiträgen dieses Abends (oder aus anderen Herzensanliegen) ein Thema, ein Problem, eine Fragestellung einen Wunsch aus, und schreibt dazu ein **Minikonzept**.
- Diese Minikonzepte können wir **vorstellen, diskutieren, entwickeln** und daraus Schritt für Schritt echte Konzeptbestandteile gewinnen.
- Ihr könnt Ulli und mir euer Minikonzept schicken
 - zum Diskutieren bei einem nächsten Treffen
 - oder auch zum Aussenden
 - oder ???
 -